

D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DGAA Deutschland

BAYERN

Ministerpräsident

1918 - 2018

Aufsatzsammlung

24-4 **Die Bayerischen Ministerpräsidenten 1918-2018** / Rainald Becker, Christof Botzenhart (Hg.). - Regensburg : Pustet, 2024. - 423 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-7917-3473-6 : EUR 38.00 [#9357]

Vor zwölf Jahren gab Katharina Weigand den Band **Große Gestalten der bayerischen Geschichte** heraus und unter diesen 25 Persönlichkeiten hatten es mit Georg von Hertling, Heinrich Held, Wilhelm Hoegner und Franz Josef Strauß vier Ministerpräsidenten geschafft.¹ Amtsspezifische Überblicke hatte es bereits 1971 mit dem Band **Die Ministerpräsidenten Bayerns** von Fritz Baer² und einer Ausstellung des Bayerischen Hauptstaatsarchivs und des Archivs für Christlich-Soziale Politik der Hanns-Seidel-Stiftung unter dem Titel **Das schönste Amt der Welt** im Jahr 1993 gegeben.³ Daniel Rittenauer lieferte mit **Das Amt des Bayerischen Ministerpräsidenten in der NS-Zeit**⁴ eine wichtige Epochenuntersuchung und die Entwicklung sowie den „Bedeutungswandel des Amtes im Spiegel der Geschäftsordnungen der Staatsregierung“ von 1918 bis 2001 legte Isabella Kratzer vor.⁵ Die Heraus-

¹ **Große Gestalten der bayerischen Geschichte** / hrsg. von Katharina Weigand. - München : Utz, 2012. - 596 S. : Ill. ; 23 cm. - ISBN 978-3-8316-0949-9 : EUR 26.80 [#2534]. - Rez.: **IFB 12-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz338991352rez-1.pdf>

² **Die Ministerpräsidenten Bayerns** : 1945 - 1962 ; Dokumentation und Analyse / Fritz Baer. - München : Beck, 1971. - X, 280 S. - (Zeitschrift für bayerische Landesgeschichte ; 3).

³ **"Das schönste Amt der Welt"** : die bayerischen Ministerpräsidenten von 1945 bis 1993 ; eine Ausstellung des Bayerischen Hauptstaatsarchivs und des Archivs für Christlich-Soziale Politik der Hanns-Seidel-Stiftung ; [Bayerisches Hauptstaatsarchiv, 15. Dezember 1999 - 31. Januar 2000] / [Schriftl.: Albrecht Liess]. - München : Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns, 1999. - 196 S. : Ill ; 21 cm (Staatliche Archive Bayerns ; 13). - ISBN 3-921635-52-7.

⁴ **Das Amt des bayerischen Ministerpräsidenten in der NS-Zeit** / von Daniel Rittenauer. - München : Beck, 2018. - X, 432 S. : Ill. - (Schriftenreihe zur bayerischen Landesgeschichte ; 169). - Zugl.: München, Univ., Diss., 2013. - ISBN 978-3-406-10784-9.

⁵ **Der Bayerische Ministerpräsident** : Bedeutungswandel des Amtes im Spiegel der Geschäftsordnungen der Staatsregierung (1918 - 2001) / Isabella Kratzer. - St.

geber Rainald Becker und Christof Botzenhart legten nun gemäß ihrem Titel einen weiteren biographischen Zugang zur Landesgeschichte in den 100 Jahren zwischen dem Ende des Ersten Weltkriegs und dem Ausscheiden von Horst Seehofer aus dem Ministerpräsidentenamt vor. In dieser Form ist ein so vollständiger Überblick noch nicht publiziert worden und die Herausgeber konnten 20 weitgehend renommierte Historikerinnen und Historiker aus der bayrischen Landesgeschichtsforschung dafür gewinnen.⁶

Der Band enthält nach einem *Geleit* des amtierenden Ministerpräsidenten Markus Söder zunächst eine *Einführung* der beiden Herausgeber. Darin heißt es: „Die einzelnen Beiträge laden dazu ein, sich über die Persönlichkeiten, ihre Herkunft, ihre Karriere, nicht zuletzt über ihr ideales Profil detailgenau zu informieren, ganz wie es das biographische Genre fordert“ (S. 17). Da die Biographien in den Aufsätzen nicht vollständig erfaßt werden können, gilt als „Grundproblematik“, das „Wirken der Ministerpräsidenten in die Perspektive der bayerischen (Eigen-)Staatlichkeit“ zu rücken (ebd.). Zudem wurde die rein biographische Perspektive um weitere Themenfelder erweitert, um dem zeitgeschichtlichen Kontext gerecht zu werden. Als weitere Disziplinen sollen daher „Landes-, Zeit-, Kunst-, und Reichsgeschichte“ in den Beiträgen „zu Wort kommen“. Im „Interesse einer höheren Lesbarkeit“ wurden „Literatur- und Quellenzitate“ auf das „nötige Minimum“ beschränkt (ebd.)

Um dem Vorhaben des Bandes gerecht werden gibt es zunächst zwei Beiträge über die Vorgeschichte des Amtes; Alois Schmid schildert *Landesherr und Regierung im frühneuzeitlichen Bayern* und Hannelore Putz *Minister im Königreich Bayern - zwischen Macht und Gehorsam*, wobei letzterer das sukzessive Wachsen des Einflusses der Minister aufgrund der Situation der bayerischen Monarchie nach der Entmündigung von König Ludwig II. im Jahr 1886 und in der hier folgenden langen Prinzregentenzeit betont. Rainald Becker zeigt dann die Entwicklung in der Spätphase der Monarchie unter dem Motto *Georg von Hertling und die Parlamentarisierung Bayerns*. Es folgen fünf biographische Beiträge über die Ministerpräsidenten während der Weimarer Republik. Bernhard Grau kann zwar das oft unterschätzte Bestreben Kurt Eisners hervorheben, die Länder gegenüber dem Reich stark zu positionieren. Auch kann er für ein breites Publikum verständlich die Schwierigkeit herausstellen, in der verfassungsrechtlich unklaren Situation mit den Räten zu agieren. Der Aspekt, daß Eisner aber letztlich gewaltsam und ohne Legitimation im November in seine Position kam, kommt zu kurz. Daher wirkt Kardinal Michael von Faulhabers Ablehnung des Umsturzes, der es letztlich war, wie ein Vorwurf. Auch etwas gewagt ist die These, daß Eisner mit dem Sturz der Wittelsbacher das Ende des Ersten Weltkriegs

Ottilien : EOS-Verlag, 2003. - 527 S : Ill ; 23 cm. - (Forschungen zur Landes- und Regionalgeschichte ; 10). - Zugl.: Eichstätt-Ingolstadt, Kath. Univ., Magisterarbeit, 2001. - ISBN 3-8306-7173-3.

⁶ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1313698636/04>

eingeleitet habe. Dieser Prozeß war seit dem Versuch der beginnenden Parlamentarisierung des Kaiserreiches im Gange.⁷

Markus Schmalzl stellt in seinem Beitrag über den Sozialdemokraten Johannes Hoffmann den eigentlichen Beginn der demokratischen Regierungstätigkeit bayerischer Ministerpräsidenten vor. So mußte nach den Landtagswahlen vom Januar 1919 erstmals eine Koalitionsregierung gebildet werden, die dazu bei den noch fungierenden Rätevertretern Akzeptanz finden konnte. Johannes Hoffmann, so Schmalzl, „qualifizierte sich wie kein anderer in dieser Situation für das Amt des bayerischen Ministerpräsidenten, da er als linksstehender Mehrheitssozialdemokrat, aber auch als überzeugter Vertreter der parlamentarischen Demokratie galt“ (S. 83). Es gelang Hoffmann und seinem Kabinett,⁸ „eine Reihe von Maßnahmen auf den wegzubringen, um die parlamentarische Demokratie in Bayern zu verankern sowie die prekäre soziale und wirtschaftliche Lage zu verbessern“ (S. 84), wie der Verfasser betont. Diese Errungenschaften mußten dann gegen linke und rechte Gegner der parlamentarischen Demokratie verteidigt werden (S. 85).

Matthias Bischel schildert wie nach dem Kapp-Putsch und dem hierbei erzwungenen Rücktritt Hoffmanns unter Gustav Ritter von Kahr einerseits die demokratischen Errungenschaften etwa durch eine Landtagswahlgesetzgebung ausgebaut und gefestigt werden sollten. Bayern entwickelte sich nun zur „Ordnungszelle“. Doch andererseits setzte der nationalistische Monarch Kahr auf die Kooperation mit radikalen Kräften, was der von ihm beabsich-

⁷ Die Zeit zwischen dem Ende der Monarchie in Bayern und der Regierung Hoffmann ist dokumentiert in: **Die Regierung Eisner 1918/19** : Ministerratsprotokolle und Dokumente / eingel. und bearb. von Franz J. Bauer unter Verwendung der Vorarbeiten von Dieter Albrecht. - Düsseldorf : Droste, 1987. - CV, 486 S. ; 25 cm. - (Quellen zur Geschichte des Parlamentarismus und der politischen Parteien : Reihe 1, Von der konstitutionellen Monarchie zur parlamentarischen Republik ; 10). - ISBN 3-7700-5138-6.

⁸ Vgl. **Die Protokolle des Bayerischen Ministerrats 1919 - 1945** / hrsg. von der Kommission für Bayerische Landesgeschichte bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, der Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns und dem Institut für Bayerische Geschichte der Ludwig-Maximilians-Universität München. - München : Kommission für Bayerische Landesgeschichte. - 25 cm [#2106]. - Das Kabinett Hoffmann I : 17. März - 31. Mai 1919 / bearb. von Wolfgang Ehberger und Johannes Merz. - 2010. - XVIII, 77, 311 S. - ISBN 978-3-7696-6683-0 : EUR 44.00. - Das Kabinett Held IV : Mai 1932 - März 1933 / bearb. von Walter Ziegler. - 2010. - XVII, 79, 399 S. - ISBN 978-3-7696-6684-7 : EUR 48.00. - Rez.: **IFB 11-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz339999233rez-1.pdf> - Zum Gesamtkomplex der bayerischen Ministerratsprotokolle vgl. **Grundlagen der modernen bayerischen Geschichte** : Staat und Politik im Spiegel der Regierungsprotokolle des 19. und 20. Jahrhunderts / hrsg. von Dietmar Willoweit. - Göttingen : Vandenhoeck & Ruprecht, 2007. - 133 S. : graph. Darst. ; 24 cm. - (Schriftenreihe der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften ; 78). - ISBN 978-3-525-36070-5 : EUR 29.90 [#2035]. - Rez.: **IFB 11-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz25978382Xrez-1.pdf>

tigten Wiederherstellung von Staatsautorität und damit des staatlichen Gewaltmonopols gerade nicht diente.

Es zählt zu den Stärken des Buches, daß neben den „großen“ Namen gleichberechtigt nach den Seitenzahlen nun auch im kollektiven Gedächtnis kaum mehr präsenste beziehungsweise nur kurz amtierende Persönlichkeiten Platz finden, so etwa die Beiträge von Dieter J. Weiß über Hugo Graf von und zu Lerchenfeld auf Köfering und Schönfeld und von Nikola Becker über Eugen Ritter von Knilling. Schließlich konnte unter letzterem 1923 der Wittelsbacher Ausgleichsfonds sowie ein Konkordat mit der katholischen Kirche beschlossen werden.

Winfried Becker schildert die Ambivalenz der Regierungstätigkeit von Heinrich Held, der von 1924 bis 1933 am längsten im Amt war, wenn auch in den letzten Jahren ohne parlamentarische Mehrheit. Held konnte zusätzlich Staatskirchenverträge mit der Evangelischen Kirche schließen, außenpolitisch positionierte er sich gegen den Völkerbund und die Anerkennung der neuen deutschen Westgrenze.

Die NSDAP-Politiker und Ministerpräsidenten Franz Ritter von Epp, Ludwig Siebert und Paul Giesler erhielten keinen eigenen Beitrag, wobei ersterer nur kommissarisch wirkte. Dafür wird von Daniel Rittenauer das Amt in der NS-Zeit aufgearbeitet. Hierauf folgen wieder chronologisch Aufsätze zu den Amtsinhabern ab 1945. Eine Bereicherung ist hierbei insbesondere der Beitrag von Oliver Braun über Fritz Schäffer, der 1945 nur wenige Monate und eingesetzt durch die amerikanische Besatzungsmacht amtierte. Braun zeigt, wie unter schwierigen Umständen die Versorgungslage bewerkstelligt werden mußte, die nicht nur durch die Kriegsfolgen immer noch beeinträchtigt, sondern durch den Zustrom von Heimatvertriebenen sogar noch verstärkt wurde. Entscheiden ist jedoch Brauns Darstellung der sehr wohl beginnenden Entnazifizierung unter Schäffer. Dessen Entlassung durch die Besatzer war nur vorgeblich mit einer zu wenig entschlossenen Haltung des Ministerpräsidenten begründet. Die eigentlichen Ursachen der Abberufung lagen vielmehr „in einem Geflecht verschiedener politischer Positionskorrekturen in der US amerikanischen Besatzungspraxis“ (S. 190), Somit gelingt Braun eine sonst kaum in Forschung oder populärer Erinnerung vorhandene Kontextualisierung von Schäffers Amtszeit und dessen Beendigung.

Hermann Rumschöttel widmet sich mit Wilhelm Hoegner dem einzigen sozialdemokratischen Ministerpräsidenten nach 1945. Wenn der Autor seine persönliche Zustimmung zur Person Hoegners nicht ganz verbergen kann, wird insbesondere deutlich, wie auch ein SPD-Politiker den Vorgaben der Besatzungsmacht ausgeliefert war. Ferdinand Kramer nahm sich mit Alfons Goppel die Person mit der längsten Amtszeit nach 1945 vor. Von 1962 bis 1978 und damit 16 Jahre stand Goppel an der Spitze der bayerischen Regierung. Kramer schildert prägnant unter anderem den Ausbau der Staatskanzlei, die Priorität von Verkehrs- und Energieinfrastruktur sowie die Erschließung ländlicher Regionen in dieser Zeit als Bayern beim Länderfinanzausgleich vom Empfänger- zum Geberland wurde. Auch betont Kramer die Intensivierung der Erinnerungskultur an den Nationalsozialismus im Freistaat unter Goppel.

An dem Beitrag von Martin Sebaldt über Horst Seehofer ist insbesondere die prägnante Darstellung der Haltung Seehofers in der Flüchtlingskrise 2015/2016 hervorzuheben. Sebaldt legt jenseits von Moralisierung und Rassismuskorrekturen die Leistungen des Ministerpräsidenten und Bayerns in dieser Situation vor und ebenso die Gründe, warum Forderungen gegenüber der Bundesregierung nach einer Begrenzung der Realpolitik geschuldet waren.

Den Abschluß bilden wiederum thematische Darstellungen. Christoph Becker behandelt die verfassungsrechtliche Stellung des Ministerpräsidentenamts und Christof Botzenhart die Amtssitze vom *Palais Montgelas zur Staatskanzlei am Franz-Josef-Strauß-Ring*.

Leider kommen die Beiträge ohne Fußnoten. Doch im Ergebnis liegt ein verständlich geschriebener und ebenso analytisch wertvoller Band vor, der sowohl für interessierte Laien wie auch für ein Fachpublikum eine Bereicherung darstellt.

Tobias Hirschmüller

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12923>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12923>